

Gold für Regli und Egloff

FÜNFKAMPF Beim ersten internationalen Alpenpokal in Uster, einem Jugend-Wettkampf im Modernen Fünfkampf, gab es für die regionalen Starter gleich zwei Goldmedaillen. Bei den U-17-Frauen war Helena Regli nicht zu bezwingen. Sie entschied den Laser Run (Laufen und Schiessen kombiniert) für sich. Dies reichte ihr nach einer soliden Schwimmleistung und ausgeglichenem Fechten für den Sieg in ihrer Altersgruppen mit Athleten aus fünf Nationen.

Ebenso überzeugend trat Lea Egloff auf, die in der U19 das beste Gesamtergebnis erzielte. Den Grundstein für den Erfolg war der Sieg im Fechten und Platz 5 im Schwimmen. Anschliessend behielt sie auch im Schiessen die Nerven und erreichte dank einer guten Laufleistung den dritten Rang im Laser Run.

Max Perret auf dem Podest

Für die dritte Medaille war Max Perret bei der U17 besorgt. Er schaffte sich mit Platz 2 im Fechten und einer starken Schwimmleistung eine gute Ausgangslage für den abschliessenden Laser Run. Mit einem gutem Schiessergebnis gelang es ihm dank einem starken Finish im Laufen den dritten Platz zu sichern.

Der Ustermer Maturand Tom Perret (U19) schliesslich, schrammte als Vierter nur knapp am Podest vorbei. Jana Eggenberger (U17) aus Wetzikon wurde bei ihrem ersten Wettkampf auf internationalem Niveau solide Achte. zo

König mit Rang 13 an U-23-EM

TRIATHLON Zum Abschluss der internationalen Saison erreichte Alissa König an der U-23-EM im israelischen Eilat Rang 13. Die 22-Jährige aus Dürnten musste im Feld der 40 Athletinnen kurz vor dem Mittag bei grösster Hitze an den Start. Leider missglückte ihr bereits das Schwimmen über 1500 Meter

Reifer der dünneren Lu

SKI ALPIN Nach einer tollen ersten Saison im Weltcup steht Gilles Roulin jetzt vor der Bewährungsprobe. Unter Druck lässt sich der Grüninger deswegen nicht setzen. Er geht unbeirrt seinen Weg weiter und will dabei von den Erfahrungen profitieren.

So war das nicht geplant. Am Sonntag, wenn die Männer auf dem Rettenbach-Gletscher oberhalb von Sölden traditionell mit einem Riesenslalom die Weltcup-Saison eröffnen, sitzt Gilles Roulin daheim in Grüningen vor dem Fernseher. Der Grund: Er war in der internen Qualifikation in Saas-Fee zu wenig schnell, um einer der neun Schweizer Starter in Österreich zu sein. Das fuchst ihn, auch wenn es für Roulin aufgrund seiner hohen Startnummer sehr schwierig geworden wäre, ein gutes Ergebnis zu erzielen. «Die Enttäuschung darüber, in der Qualifikation nicht meine Bestleistung abgerufen zu haben, ist fast grösser als jene, in Sölden nicht dabei sein zu können.»

Innerlich hat Roulin den verpassten Österreich-Abstecher bereits abgehakt. Jetzt wird er seine zweite Weltcup-Saison halt in einem Monat im kanadischen Lake Louise beginnen. An jenem Ort also, an dem er vor einem Jahr mit einem 12. Platz in der Abfahrt seinen Premierenwinter auf höchster Stufe ideal lancierte. Roulin punktete danach in den Speed-Disziplinen in jedem Rennen und legte so eine Konstanz an den Tag, die man von einem Neuling nicht erwarten konnte. «Dass es so aufgegangen ist, ist natürlich cool», sagt der Europacup-Sieger der Saison 2016/2017 und findet zugleich Motivation im Wissen: «Ich hätte vieles noch besser machen können.»

Das Lehrstück in Südkorea

Lehrreich waren für Roulin beispielsweise die Olympischen Spiele. Sie verliefen für ihn enttäuschend. Eine falsche Erwartungshaltung, aber auch ganz spezielle Bedingungen in Südkorea

